

Im Kampf um Glück.

Original-Roman von Hermann.
(Nachdruck verboten.)

(92. Fortsetzung.)

Ohne einen Namen zu nennen, hatte er von der hoffnungslosen Liebe Wallhoser's zu einer sehr vornehmen Dame, deren Vater niemals in die Verbindung einwilligen würde, gesprochen und hatte mit heuchlerischem Bedauern darauf hingewiesen, daß diese unglückselige Reizung die beiden jungen Leute nur ins Verderben stürzen könne und unfehlbar die ganze Zukunft Wallhoser's zerstören müsse. Ein echter Freundschaftsdienst von unbezahlbarem Werth für Johannes würde es darum sein, wenn man zur Auslösung des unheilvollen Verhältnisses beizutragen vermöchte. Mit Ueberredungsversuchen und Vernunftgründen sei ja natürlich in einem solchen Falle durchaus nichts auszurichten; aber es böte sich ein zufällig anderes Mittel, den jungen Mann aus den Fesseln zu befreien, die ihn an der Fortsetzung seiner hoffnungsvoll begonnenen Laufbahn hinderten. Die betreffende junge Dame, welche trotz ihrer bestechenden äußeren Lieblichkeit im Grunde sehr hochmüthig sei und alle Leute von geringer Herkunft verachte, habe in Erfahrung gebracht, daß ihr Geliebter mit seiner ehemaligen Amme und mit deren Tochter einen ziemlich innigen Verkehr unterhalte. Sie sei darüber ganz außer sich gerathen, habe gelobt, dieser ungeheuerlichen Mittheilung durch Nachforschung auf den Grund zu kommen, und werde sich wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen zu diesem Zweck bei Frau Sege-

wald einfänden. Nachdem Mutter Anna, welche mit wahrhaft mütterlicher Zärtlichkeit an Johannes hing, auf diese Weise zweifach gegen Paula eingenommen war, konnte es natürlich nicht mehr sehr schwer fallen, sie Wendelin's eigentlichem Plan vollends gefügig zu machen.

„Ich bin überzeugt,“ hatte der Brokrüst gesagt, „daß wir nur ein ganz klein wenig Eifersucht gegen Helene in ihr zu erregen brauchen, um sie zu einer sofortigen Aufhebung des Verhältnisses zu bewegen. Ihre Liebe zu Herrn Wallhoser mag ja recht groß sein, ihr Hochmuth und ihr Stolz aber sind jedenfalls viel größer und es wäre wirklich wünschenswerth, daß dem jungen Manne endlich die Binde von den Augen gerissen würde.“

Helene hatte zwar anfänglich das versteckt ausgesprochene Anstimmeln, in den Augen der fremden Dame gewissermaßen für die Geliebte ihres Jugendfreundes zu gelten, mit der aufrichtigen Entrüstung jungfräulicher Scham zurückgewiesen; aber der Einfluß, den Wendelin auf sie ausübte, war ein fast dämonischer zu nennen, und in seiner weichen, schmeichelnden Beredsamkeit erschlammten alle ihre Einwendungen. Auch fühlte sie im Grunde ihres Herzens immer noch etwas wie Groll gegen Johannes, hatte denn nicht auch er den Versuch gemacht, ihr das Glück ihrer jungen Liebe zu zerstören? Und wenn sie auch fest überzeugt war, daß es keine schlechten Absichten gewesen waren, die ihn dabei geleitet hatten, so konnte sie ja mit gutem Rechte dieselbe Entschuldigung jetzt auch für sich in Anspruch nehmen.

Als die beiden Frauen aber Tag für Tag vergebens auf das Erscheinen der vornehmen Dame gewartet hatten, glaubten sie, dieselbe habe ihren Versuch aufgegeben, und sie waren Beide nicht wenig überrascht, als das junge Mädchen, einfach gekleidet und dicht verschleiert, dennoch eines Nachmittags bei ihnen erschien.

Mutter Anna, welche sich aus den dienenden Stellungungen, die sie während der größten Zeit ihres Lebens innegehabt, eine gewisse Unterwürfigkeit gegen alle vornehmen Leute bewahrt hatte, führte die Fremde dienst-eifrig in ihr bestes Stübchen und wuschte, obwohl nirgends ein Stübchen zu entdecken gewesen wäre, den Polsterstuhl, welchen sie ihr anbot, zuvor sehr sorgfältig mit ihrer schneeweissen Schürze ab. Helene hätte sich wohl am liebsten zurückgezogen, aber ein Blick der Mutter hielt sie im Zimmer zurück.

„Sie werden mein Erscheinen vielleicht befremdlich finden,“ sagte Paula mit einiger Befangenheit, „um so mehr, da ich Ihnen nicht einmal meinen Namen nennen kann; aber man sagte mir, daß Sie Verbindungen mit einer Persönlichkeit unterhalten, für die ich mich lebhaft interessire und über deren Wohlergehen ich sehr gerne eine beruhigende Mittheilung empfangen möchte. Sie dürfen mir also glauben, daß es nicht müßige Neugier ist, die mein Fragen hervorrufen.“

„Aber, gnädiges Fräulein,“ versicherte Mutter Anna in ihrer redseligen Weise, „wie könnten wir armen Leute uns überhaupt ein Urtheil über Ihre Handlungen erlauben! — Fragen Sie nur in Gottes Namen, was

Sie wollen, und Alles, was wir wissen, wollen wir getreulich berichten.“

„Sie sind wirklich sehr freundlich. — Ist es wahr, daß Sie mit dem Ingenieur Herrn Johannes Wallhoser bekannt sind?“

„Und ob wir ihn kennen! — Habe ich ihn doch selber groß gezogen und ist nicht die Helene mit ihm aufgewachsen, wie seine Schwester!“

Paula's Wangen rötheten sich leicht; aber sie bezwang sich, nichts von ihrer wachsenden Erregung und Unruhe zu verrathen.

„So sind Sie muthmaßlich auch darüber unterrichtet, wie es ihm augenblicklich geht,“ sagte sie.

„Nun, ich denke, ganz gut! — Freilich, seit einigen Wochen muß ihm irgend etwas Unangenehmes in dem Weg gekommen sein. Er ist viel stiller und ernster geworden, als zuvor, und es liegt ihm offenbar ein Druck auf dem Herzen, der ihn traurig macht und ihm auch wohl seine ganze Arbeitsfreudigkeit genommen hat. Es hat mir schon aufrichtigen Kummer gemacht!“

Die Farbe in Paula's Gesicht wechselte jäh und Helene, welche sie unausgesetzt beobachtete, würde wohl ein viel tieferes und innigeres Mitleid mit der schönen Freundin gehabt haben, wenn sie dieselbe nicht nach Wendelin's Andeutungen für hochmüthig und herzlos gehalten hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Zu spät!

Wien, 13. April.

In der Josephstadt gab es seiner Zeit viel Gerede, als die Tochter einer im Bezirke bekannten Fabrikanten-Witwe, die schöne Anna, sich wenige Tage vor der Hochzeit auf das Entschiedenste dagegen wehrte, ihrem Bräutigam, einem reichen Goldhändler, zum Altare zu folgen. Die Vermählung wurde rückgängig gemacht und bald darauf war die Braut verschwunden, es hieß, sie sei zum Besuche einer Verwandten nach Deutschland abgereist. — Nach einigen Wochen kehrte Anna wieder zu ihrer Mutter zurück und wurde die Frau des Handlungscommiss Carl Stokal. Die Trauung fand vor drei Jahren, im Frühjahr 1891, in aller Stille in einer Ortschaft Mährens statt. Keine Hochzeitsgäste wohnten der kirchlichen Ceremonie bei, sogar die Mutter der Braut fehlte dabei. Die alte Frau war gegen diese Verbindung, und da ihre Warnungen und Drohungen gegenüber der Tochter fruchtlos blieben, gab sie schließlich die Zustimmung unter der Bedingung, daß die Neuvermählten nie wieder die Schwelle ihres Hauses betreten und sich niemals an sie wenden dürfen, wenn es ihnen in ihrem Eheleben einmal schlecht gehen sollte. Der junge Schwamm vertraute auf seine Arbeitskraft, auf seinen Fleiß, und tief gekränkt über die Abneigung, welche seine Schwiegermutter gegen ihn empfand, schied er der alten Dame, daß er für die Existenz seiner Gattin hinreichend zu sorgen vermöge und auf jede fremde Hilfe gerne verzichte. Stokal hatte sich einige hundert Gulden erspart und trat, um sich selbstständig zu machen, aus dem Weichste, in dem er bisher bedienstet gewesen, und nahm das Offert eines befreundeten Confectionärs, dessen stiller Compagnon zu werden, an.

Das Geschäft war dem Ruine nahe und nach einem Monat mußte es geschlossen werden. Das kleine Vermögen der Compagnons war verloren und Stokal sah sich genöthigt, um die drängenden Gläubiger zu befriedigen, die Pretiosen seiner Frau, sowie die besseren Möbelstücke und Kleiderstücke zu Geld zu machen. Die junge Gattin wandte sich ohne Wissen ihres Mannes an ihre Mutter, die indessen in Margarethen ihre Wohnung genommen hatte, und bat sie flehentlich, den Groll aufzugeben und sie in ihrer Nothlage zu unterstützen. Der Brief blieb unbeantwortet und weitere Versuche, eine Veröhnung herbeizuführen, hatten gleichfalls keinen Erfolg. Einer Freundin der armen Frau, die bei der Fabrikanten-Witwe vor sprach, wurde die Antwort zu Theil, daß Anna auf keine Unterstützung rechnen könne, da sie durch Eigensinn ihr Glend verschuldet habe. Das Ehepaar bewohnte in der Schönbrunnerstraße ein armseliges Logis und lebte auf das Nothdürftigste. Stokal bemühte sich umsonst, eine seinen Fähigkeiten angemessene Beschäftigung zu erlangen, und um seine Gattin nicht hungern zu lassen, verrichtete der Mann Tagelöhnerdienste. Als Markthelfer verdiente er mühsam einige Kreuzer und die junge Frau suchte durch Näharbeiten für den Haushalt eine kleine Beisteuer zu gewinnen. Der Schwamm zog sich eine Erkältung zu und die Frau mußte ihre Beschäftigung einstellen, um den Kranken pflegen zu können. Als Stokal wieder hergestellt war, ließ er sich's nicht nehmen, eine Lante in Prag aufzusuchen, in der Hoffnung, sie werde ihm ein mäßiges Darlehen gewähren, durch das er in die Lage komme, ein bescheidenes Geschäft anzufangen. Wenige Tage nach der Abreise des Mannes erhielt dessen Gattin die Nachricht, ihre Mutter sei vom Schlag getroffen worden und sehne sich darnach, die Tochter zu sehen. Anna eilte zur kranken Mutter und ihren Bitten und Vorstellungen gelang es, die alte Dame wieder zu versöhnen. Die Greisin beauftragte die junge Frau damit, ihren Mann sofort zurückzurufen und ihn davon zu verständigen, daß er eine angemessene Unterstützung erwarten dürfe. Bevor die glückliche Gattin diesen Auftrag zu erfüllen vermöchte, traf folgender Brief ihres Mannes aus Prag ein: „Liebe Anna! Freue Dich, alle Noth hat ein Ende, ich bin über Nacht zum reichen Manne geworden. Weiß ich nicht durch die Post, die Leute werden staunen, aber ein Haus habe ich gekauft und in Wien kaufen wir noch zwei Häuser auf der Ringstraße.“ Der Schwamm fährt in ähnlicher Weise fort, mit seinem plötzlichen Reichthum zu prahlen, und verspricht, allen seinen Bekannten bei der Rückkehr großartige Geschenke mitzubringen. Die gedrückte Frau reiste ihrem Gatten sofort nach und vorgestern langte an ihre Mutter sowohl, wie an ihre Hausfrau die schlimme Meldung ein: „Carl ist geisteskrank, muß in eine Heilanstalt gebracht werden. Veröhnung kam zu spät.“

Neues aus aller Welt.

* Anlässlich der Katastrophe auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ erscheint eine Mittheilung aus der jetzt erschienenen Nummer des französischen Journals De la Marine über Ergebnisse von Interesse, welche die Untersuchungs-Commission über die Umstände in der französischen Marine vor Toulon bei Versuchen mit dem neuen großen Panzerschiff „Magenta“ erhalten hat. Danach legte sich das Schiff bei 15,88 Knoten Geschwindigkeit mit längslich gerichteten Kanonen 9° auf die Seite, sobald das Ruder hart Steuerbord gelegt wurde, und richtete sich bei weiterem Kreislaufen nur bis 7° wieder auf. Mit nach der Seite gerichteten Geschützen legte sich das Schiff, sobald das Ruder hart gelegt wurde, sogar bis zu 16° über und richtete sich nur bis zu 14° Neigungswinkel wieder auf. Die eben erst fertiggestellten großen Panzerschiffe „Hoche“, „Marceau“, „Reptune“, „Magenta“, besonders das letztgenannte, haben zweifellos eine zu geringe Stabilität. Das durch Querschnitte der Geschütze eintretende Ueberneigen hat seinen Grund darin, daß der Schwerpunkt des ganzen Gewichtes jedes einzelnen Geschützes mit der Drehachse nicht in der Drehachse, sondern ziemlich weit von derselben entfernt liegt, wodurch beim Neigen der Geschütze nach einer Seite das Gesamtgewicht sich in entsprechendem Maße nach derselben Seite verschiebt und eine nicht unwesentliche Krängung hervorruft, die um so größer wird, je weniger Stabilität das Schiff schon an und für sich besitzt. Bei unsern neuen Panzerschiffen der „Brandenburg“-Klasse ist von vornherein darauf Rücksicht genommen worden, daß durch das Querschieben der vorhandenen sechs 28cm-Geschütze nach einer Seite ein Ueberwiegen nicht eintreten kann. Dies ist dadurch erreicht worden, daß bei jedem der drei Thürme der Gesamtschwerpunkt der Geschütze, Drehachse und Panzerkuppel ganz nahe an der Drehachse liegt. Bei einer Drehung der Geschütze tritt keine Verschiebung von Gewichten aus der Mittellinie heraus, so daß eine Krängung des Schiffes nicht erfolgen kann. Die Neigungswinkel, welche die „Magenta“ beim Ruderlegen erreicht, sind ganz beträchtlich. Dabei taucht die Unterseite des Gürtelpanzers auf der einen Seite aus dem Wasser, während auf der andern Seite das Oberdeck mit seinem Rande eben eintaucht und die Rindung des horizontal liegenden Geschützes des Thurms auf derselben Seite fast das Wasser berührt. Die ungenügende Stabilität hat ihren Grund darin, daß die beiden mittleren 27cm-Geschütze durch 34cm-Kaliber, wie das Bug- und Heckgeschütz, ersetzt wurden, um ein einheitliches Kaliber für die schwere Artillerie zu erhalten. Das Gewicht eines 27cm-Rohres beträgt aber 28 Tonnen, das eines 34cm-Rohres 48,5 Tonnen. Auch in Bezug auf Geschwindigkeit hat die „Magenta“ den Anforderungen nicht entsprochen. Trotz einer ausbedungenen Maschinenleistung von 10.000 Pferdekraften hat das Schiff, das nur sehr wenig größer ist als unsere „Brandenburg“-Klasse, nur eine höchste Geschwindigkeit von knapp 16 Knoten erreicht, während S. M. S. „Wörth“ mit 10.000 Pferdekraften auf 17 Knoten gekommen ist. Ein Grund für die geringere Geschwindigkeit von „Magenta“ bei größerer Maschinenleistung dürfte in der eigenthümlichen Form des lang ausgezogenen Buges liegen.

* Einen recht lebenswürdigen Brief hat, argentinischen Blättern zufolge, der Bundesrichter von Chaco an den Provinzial-Gouverneur, General Uribern, mit dem er in Meinungsverschiedenheiten gerathen war, gerichtet. Der weisse und milde Daniel apostrophirte seinen militärischen Widerpart wie folgt: „Mein Herr! Wären Sie nicht ein Mann, der in Folge seiner Laster an Gehirnerweichung und Verfall leidet, so hätte ich Manches vorzubringen; so aber wäre mit Ihnen zu streiten, wie wenn man mit einem weingefüllten Schlauch sich streiten wollte. Ich fordere Sie auf, mir, wo es Ihnen beliebt, entgegenzutreten, und ich werde Ihnen dann beweisen, daß ein Ehrenmann das Prahlen eines Feuerwerk-Generals, der eine Schande und Schmach für die argentinische Armee ist, nicht fürchtet.“

* Ehefreuden. Wiener Blätter berichten vom 10. d. M.: Am Ohermonia dieses Jahres gab es auf der Ringstraße einen ungewöhnlichen Austritt. Ein Herr in reiferen Jahren stand mit einer elegant gekleideten jungen Dame in lebhaftem Wortwechsel, erhob die Hand gegen sie und versetzte ihr eine schallende Ohrfeige. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an und das Paar entfernte sich. Dieser Vorfall bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung vor dem Strafgericht des Bezirksgerichtes Alsergrund, vor welchem die mißhandelte Dame, Frau Flora Keller, gegen den Herrn, ihren Gatten, Heinrich Keller, Inspector bei der Generalinspektion der österreichischen Staatsbahnen, die Ehrenbeleidigungsklage erhoben hatte. Weder die Klägerin, noch ihr Gatte waren persönlich erschienen; Erstere wurde durch Dr. Kallmus, Letztere durch Dr. Porzer vertreten. Wie der Richter bekannt gab, hat auch Herr Keller seither gegen seine Gattin eine Klage überreicht lassen, über welche nun unter Einem verhandelt werden sollte. Dr. Porzer suchte sofort nach Eröffnung der Verhandlung um Vertagung derselben an, da sein Client auf einer Dienstreise befindlich sei und es sich empfehle, daß beide Gatten bei der Verhandlung persönlich anwesend seien. Dr. Kallmus sprach sich gegen die Vertagung mit der Begründung aus, daß seine Klientin von ihrem Gatten bedroht werde und sich in einem hohen Grade von Angst befinde. Frau Keller hätte vielleicht nicht auf Durchführung der Verhandlung gebrungen, wenn nicht ihr Gatte inzwischen beim Bezirksgerichte Landstrasse eine Klage „auf gerichtliche Rückstellung der durchgegangenen Gattin“ — so lautet es in der Klage wörtlich — eingebracht hätte. Da fernere ein schriftliches Geständniß des Herrn Keller vorliege, daß er seine Gattin auf der Ringstraße geohrfeigt habe und er dies auch mündlich mit dem Beklagten, die Beschuldigte dürste eine Selbststrafe von 15 fl. kosten“, zugestanden habe, liege der Durchführung der Verhandlung nichts im Wege. Der Richter verurtheilte den Beschuldigten auf Vertagung der Verhandlung, da der Angeklagte sein Fernbleiben mit einer dienstlichen Reise entschuldigt habe und auch die Klägerin nicht erschienen sei, die Einvernehmung beider Theile aber sicherlich für die eventuelle Strafverurteilung von großer Wichtigkeit sei. Dr. Kallmus: Ich kann meine Mandantin nur dann mit Beruhigung hier erscheinen lassen, wenn bei Herrn Keller zuvor eine Leibdisputation in der Richtung vorgenommen wird, ob er nicht etwa einen geladenen Revolver bei sich habe; denn er hat sie oft mit einem spanischen Rohr geschlagen und bedroht. Nur zur Vereinfachung habe ich bloß wegen der Ohrfeige geklagt.“ Richter: Für die persönliche Sicherheit im Gerichtssaale werde ich Sorge tragen, das ist meine Sache. Ich beschließe, daß beide Ehegatten hier persönlich zu erscheinen haben.“

Große Möbel-Versteigerung.

Dienstag, den 17. ds. Mts., von Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr ab, werde ich **Stiftstraße 1, „Zu den drei Kaiser“**, folgende Möbel als:

6 compl. Betten, 2 Garnituren, 4 Ottomanen, verschiedene Sopha und Divan, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische, verschiedene viereckige, ovale und Bauernische, Ausziehtische, Garderobenständer und Handtuchhalter, 2 Vertilow, Bücherreale, Regulatoren, verschiedene Bilder und Spiegel, 2 Wirthschaftslampen, 3 kupferne Kochessel, 1 Zweirad, mehrere Kaffeeservicen, 1 Champagnerbowle mit Gläser, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Carl Kannenberg,

Auktionator u. Taxator.
Bureau: Saalgasse 24.

9548*

Bekanntmachung.

Heute Dienstag, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigern wir im **„Rheinischen Hof“**,

Ecke der Mauer- u. Kengasse,

ca. 300 Paar Herren- u. Damenschuhe u. Stiefel, Pantoffel, Kinderschuhe, Touristenschuhe, Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Stoffreste für Hosen und Anzüge, Handtücher, weiße u. bunte Hemden, Rockstoffe, Strümpfe u. Socken, Bettzeug, Normalhemden, Cattune und Drillzeuge, 3000 Cigarren, 2000 Cigaretten etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

6770

Reinemer & Berg,

Auktionatoren u. Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 19. cr., Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts **Goldgasse 12**

eine große Parthie altdenisches (nass.) Steinzeug, als Trint- und Biergefäße, Wandplatten, Bowlen und Weinkühler, versch. Glas- u. Porzellan, eine Ladeneinrichtung, best. aus Ladentischen mit Reale, Erdereinrichtung, 1 Theke, Reale etc. Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wir machen hauptsächlich auf die Steinzeuge aufmerksam. Die Ladeneinrichtung kommt um 12 Uhr zum Ausgebot.

6771

Reinemer & Berg, Auktionatoren u. Taxatoren.

Versteigerung Prince of Wales.

Sämmtl. Wirthschafts-Juventar

amnt Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr, zum Ausgebot, insbesondere:

hochfeines Wirths-Büffet mit fast neuer Bier-Pression, kleines Büffet, eichene Tische, Stühle, fast neues Tisch-Billard mit Zubehör, Lüsters, großer Eisschrank, 2 transportable Herde, 2 amerik. Ofen, Porzellan, Kupfer etc. Die Gegenstände können jederzeit besichtigt werden.

Friedr. Gerhardt,

Auktionator und Taxator,
Tannusstr. 25.

6751



Wonach sieht der Mann über die Mauer?

Er sieht oben.

Haushaltungs-Kaffee
geb. & Pfl. Nr. 190,
Visiten-Kaffee
geb. & Pfl. Nr. 190,
Robe Kaffee's
in grösster Auswahl
bei
Hermann Neigand

Mobiliar-Versteigerung

Wegen vollständiger Aufgabe des Hotels **Princ of Wales** versteigere ich zufolge Auftrags

Mittwoch, den 18. April u. die folgenden Tage,

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, das gesammte, aus circa 30 Zimmern, Wirthschaft und Mansarden bestehende sehr gut erhaltene Inventar, im Hotel **Princ of Wales, Tannusstraße 23**, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Zum Ausgebot kommen:

Salon- und Schlafzimmer-Einrichtungen, insbesondere circa 25 compl. feinere **Betten**, Salon-Garnituren, Spiegelschränke, ein- u. zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, Waschkommoden mit Marmorplatten, Schreibtischen, runde, ovale und viereckige Tische, Nachttische, Sophas, Chaiselongues, Sopha, Pfeilerspiegel mit Trumeaux u. andere Spiegel, Wiener Speise- und Barockstühle, elegantes Wirthschafts-Büffet, dito Tische und Stühle, große Teppiche, als Brüsseler u. Arminster, Sopha- u. Bett-Vorlagen, Portieren, Gardinen mit Gallerien, Roulleaux, Stores, Kleiderständer, Handtuchhalter, Biduts, Gas-Lüster, **Delgemälden** und andere Bilder, Bettcoulten, Plümeaux und Kissen, Wasch-Garnituren, Christofle, Leuchter und Lampen, Badewannen, Regulator etc. etc., ferner: vollständige Küchen-Einrichtung, als: Küchenschrank, Anrichte, Tische, Kochgeschirre, Kupfer, Porzellan, Löffel, Messer und Gabeln, Bier- und Weingläser etc. etc.

Öffentliche Besichtigung am Tage vor der Auction (Dienstag).

Friedr. Gerhardt,

Auktionator u. Taxator,

Tannusstraße 25.

6692

Von 11 Uhr ab kommen meist größere Möbel zum Ausgebot.

Stroh-Hüte.

Sämmtliche Neuheiten eingetroffen.

Kinder-Matrosen 60 Pfg.
Knaben-Matrot in weiß und farbig 50
Herren-Matrot in weiß und farbig Mk. 1.—
Faconirte Herren-Hüte in allen Farben von Mk. 1. an.

H. Profitlich, 20 Metzgergasse 20.

XIX. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwidersüchlich am 8. Mai 1894.

16 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 6 einspännige **2000** Reit- und Wagen-Pferden. Equipagen mit

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Frelloos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal

Unter den Linden 8. 1858b

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.



Zauber-Cigarren-Spitze.
Der Rauch zaubert sich Bild vor. Amüsant für jed. Raucher. Gut Versteht u. Reichel in N. und A. 1.25, bezgl. Cigarettenspitze A. 1.10. Wegen Einleib. v. 20 4 mehr frankierte Juhen, überall in oder nachnahme unfrank. (Briefen in Pak.) Im Duben 20% Rab. Wiedervert. g. L. Fabian, St. Ludwig (Elsass).

Rechter Szegedimer Rosen-Paprika
in feinsten Qualität zu billigsten Marktpreisen. Kleinste Probe-Sendungen 1 1/2 zum Preise v. A. 2.50 franco. Bei Engros-Abnahme bedeutender Rabatt.
M. Hutter, Berlin N.,
Lager-Gatarr. u. Special-Produkte.

Herren-Cravatten
von 10 Pfg. bis 2.50 Mk. 9897
Briefmarken für Sammler. Th. Wächter, Webergasse 36.

Bestes Kornbrod
per Loth 32 Pfg. zu haben
Räumergasse 2



Kinderwagen

von Mk. 9.50 bis 120 Mk., alle Neuheiten am Lager. Grösste Auswahl am Platz vom einfachsten bis elegantesten, passend für alle Stände. Preise wieder bedeutend ermäßigt. Durch waggonweisen Bezug billiger als überall. Grösstes Lager von Sportwagen, Kinderstühlen und eisernen Kinderbetten. 6877

Caspar Führer
Kirchgasse 34, Part. u. 1. Etage.

Ich habe einen Posten
wollener u. halbwoll. Unterjacken
von einer renommierten Fabrik, die ich auf Wunsch namhaft mache, gekauft.
Der Umstand, dass diese Jacken nur die Brustweite von 80, 84, 90, 100 cm haben, veranlasst mich, sie **billig** wieder abzugeben.
Die Waare ist mit Preisen in meinem Schaufenster ausgestellt. 6712
L. Schwenck, Mühlgasse 9.

40 Pf. à Mtr. Schürzenzeugreste
neu eingetroffen in 6645
Carl Meilinger's
Special-Reste-Geschäft,
Marktstrasse 26, 1. St.

Arbeitskittel
für Maler, Lackierer, Weißbinder, Steinhauer, Tapezierer, in allen Größen vorräthig, sowie blaue Anzüge für Schlosser und Maschinisten zu den bekannt billigsten Preisen. 6743
Selbstanfertigung.
A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Pfälzer Hof,

Restaurant
C. Rompel
Grabenstrasse 5.
Mehrgasse 2, 2. St., werden.

Hüte
von 50 Bfg. an schön garnirt.
Alle Zuthaten billigt. 6543
1. Qualität Rindfleisch
50 Bfg., 1. Qualität Kalb-
fleisch 60 Bfg. 9528*
W. Bomhardt, Frankenstr.
Wäsche zum Waschen u.
Bügeln wird an-
genommen und schön u. pünkt-
lich bef. Vorhänge in weiß und
gelb, per Fenster 1 Mtr. 9393
Selmundstraße 43, St. 2.
In Diebstahl a. Rh. wird
von kinderlosen Leuten
ein Kind
in gute Pflege genommen. Näh.
in der Exp. d. Bl. 9384*

Alle Sorten
Saat- u. Speisepfirsich
billigt zu verkaufen. 9549*
Goldgasse 8, Speisepfirsich,
Eingang Mehrgasse.

Diejenigen
welche mit ihrem bisherigen
Kaffeelieferanten nicht zu-
frieden sind, bitte ich meinen
Kaffee Mt. 1,45, 1,55, 1,60,
1,75 und 1,80 zu versuchen.
Kaisers Kaffee-
Geschäft,
Wiesbaden,
Langgasse 31. 6298

Gummi-
Waaren-
Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet
Gustav Graf, Leipzig,
Aufs. Preisl. g. Fr.voum. Adr. C.
Sehr. Herren-Kleider,
Uniformen, Gold, Silber,
Drillanten, sowie Möbel,
Wandschirme und ganze
Nachlässe kauft stets zu höchsten
Preisen. 6300
S. Rosenau,
Mühlgasse 18.

Ein Kreuzsaitiger
Concert-Flügel
von Rittmüller & Sohn, Göttingen
ist bill. zu verkaufen. 6718
Bleichstraße 25.
Ein gut erhaltener
Zweispänner-
Landauer
und ein Omnibus, zwei-
und dreispännig zu fahren,
zu verkaufen. Zu erfragen
bei der Exped. d. Z. 19206

Speisezimmer-
Einrichtung
hochfein, bill. zu verkaufen.
6717* Bleichstraße 25.

Für Sammler!
Urkunde aus dem Jahre
1714, betreffend die Bestattung
eines Scharfrichters des Grafen
Carl Ludwig zu Saarbrücken,
tadellos erhalten, mit Sigill ver-
sehen, ist zu verkaufen. Offerten-
unter „Urkunde“ an die Exped.
d. Blattes. 9284*

Zu verkaufen 6253
1 Landauer,
1- und 2-spännig zu fahren,
Fuhrgewagen, 2-spännig, und
verschiedene Pferde-Geschirre.
C. Capito, Adlerstraße 56.

1 schöner Kinderwagen
zu verk. Selenstr. 6, St. 3. St.
1 sch. Kinderliegewagen
billig zu verkaufen. 9382*
Frankenstr. 9, 3. St.

Die Möbel
von 2 Zimmer sind billig ab-
zugeben. Adlerstr. 58, 2. r. 9357*

Ein Stamm
Zwerghühner
(Waldschwarz), zu verkaufen. 9518*
Caselstraße 9.

Ein noch gut erhaltenes
Sopha,
sowie ein fast neuer, größerer
Spiegel ist wegen Mangel an
Platz sehr billig zu verkaufen.
Näh. Exp. d. Bl. 513a

Ein gebrauchter
Landauer,
sehr gut, billig zu verk. 9540*
Schwalbacherstraße 27.

Eingeb. breitspuriger
doppelt. Fuhrgewagen
billig zu verkaufen. 9541*
Schwalbacherstraße 27.

1 Gartenschlauch, 1
Kassaschrank, sowie
1 Piano zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis-
angabe unter **J. 130** an
die Exp. d. Bl. 6738

Haus
mit Wirthschaft,
Specerei-Geschäft und großem
Garten, cpl. Inventar, in einer
Fabrikstadt am Rhein, für
42000 Mtr. mit 5000 Mtr. An-
zahlung sofort zu verkaufen, desgl.
Haus mit Wirthschaft, die-
selbe frei rent, für 60000 Mtr.
mit 4000 Mtr. Anzahl. Ueber-
nahme sofort. Näheres durch
H. Kraft,
6768 Zimmermannstraße 9, 1.

Läden.
Kleiner Laden
mit oder ohne Wohnung billig
zu vermieten. Näheres bei
G. Voltz, Ecke der Friedrichs-
und Delaspeestraße. 6066

Ladenlocal
mit großen Kellern, für Gemüse-,
Flaschenbier- u. Colonialwaaren-
Geschäft geeignet, nächst der
Adolphstraße, sofort zu ver-
mieten. Näheres Albrecht-
straße 25, 2 Tr. 5685

Zu vermieten:
Aarstraße 9
eine Mansard-Wohnung mit Zu-
behör auf 1. Juli zu vermieten.
Näh. 1 St. b links. 6726

Aarstraße 9, 1.
eine Wohnung mit 2 Zimmer,
Küche, Keller, auch für Waschelei
geeignet, ist auf gleich o. 1. Juli
zu vermieten. Näh. 1. St. G. L.

Adolfsallee 17,
ist eine Wohnung im Hinterhaus
von 4 Zimmer und Zubehör
sofort an ruhige Mieter zu
vermieten. 5062

Adlerstraße 27,
ein Dachlogis auf gleich oder
später zu vermieten. 6874

Adlerstraße 42, 2
ist ein schönes, leeres Zimmer
zu vermieten. 5648

Adlerstraße 56
großes, schönes Zimmer mit
Küche und Keller auf sofort zu
vermieten. 6427

Albrechtstraße 9,
3 schöne Zimmer mit Küche u.
Zubeh. sofort billig zu ver-
mieten. 5101

Albrechtstraße 25
5 Zimmer, 2 Manj., 2 Keller,
Balkon sofort zu vermieten.
Näh. 2 Tr. 5686

Hellmundstr. 35, Hth.
hübsche kleine Wohnung auf 1.
Juli zu vermieten. 6675

Hermannstraße 7,
Barriere, eine Mansarde zu
vermieten. 5506

Hermannstraße 7
2 Zimmer u. Küche u. Zubehör
zu vermieten. 5505

Karlstraße 2, 2.
Zimmer und Küche an ruhige
Leute sofort zu vermieten. 5556

Kellerstraße 11,
schöne Wohnung mit 3 Zimmer,
Küche und Zubehör, Closet im
Glasabfluß mit einer Abtheil.
Garten. 5197
Näheres Nerostraße 25.

Kellerstraße 22,
1 St., ein freundl. 1. Zimmer,
auf Wunsch mit Mansarde zu
vermieten. 9520*

Kirchgasse 49,
Hinterh. Part., zwei Zimmer
zu vermieten. 6745

Eine Wohnung
Kirchgasse gelegen, 2. St.
von 3 Zimmer und Küche
nebst Zubeh. sofort zu verm.
Näheres Rheinstr. 37,
Conditorrei. 5060

Ludwigstraße 20
ein Dachlogis sofort zu ver-
mieten.

Mauergasse 14
ist eine Mansarde-Wohnung, 2
Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näheres daselbst. 4731

Morikstraße 12,
Rittelbau, ist eine Wohnung von
3 Zimmer, Küche mit Speisek.,
sofort zu vermieten. Da
selbst ein Laden mit Ladenzimmer.
Näheres Bel-Etage. 6057

Steingasse 3,
sind 2 Wohnungen, je 3 Zimmer
Küche und Zubeh. sofort zu
verm. Näh. bei J. Schweiss-
guth, Part. 4976

Steingasse 3,
Part. 1, großes leeres Zimmer
auf sofort zu verm. 4975

Steingasse 9
eine Werkstätte, zu jedem Geschäft
geeignet, auf gleich oder später
zu vermieten. 6525

Stiftstraße 24
Gartenhaus, Wohnung 3 Zimmer,
Küche u. Zubehör per 1. Juli
zu vermieten. 6595*
Näheres Vbh. 1. St.

Schachtstraße 5
Mansardewohnung, 1 Zimmer
und Küche auf gleich o. später
zu vermieten. 6622

Schulberg 15, 1.
ist ein leeres Zimmer abzugeben
6014

Schwalbacherstr. 49,
2 leere Zimmer sofort zu verm.
Näh. in d. Wirthsch. 6630

Walramstraße 5
sind 2 sehr schöne Mansarden
sofort zu vermieten. 6264

Kost & Logis
Bleichstraße 21,
Hinterh. 2 St. h, ist ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 6704

Reinliche Arbeiter
erhalten billig Logis. Näh.
Bleichstraße 23, 2 r. 6588

Bleichstraße 35,
St. 1. St. 1, erhalten reinliche
Arbeiter Kost und Logis. 9410*

2 Schuhmacher
erhalten Sipplog. N. Nero-
straße 35, St. r. Ein. 9334*

Roosstraße 4, 4. St.,
kann ein reines Arbeiter schöne
Schlafstelle erhalten. 9539*

Riehlstraße 6
ein schönes Zimmer u. verm.
im Hinterh. 1 St. r. 9176*

Römerberg 7,
Hinterhand Barriere, er-
halten zwei reines Arbeiter
billige Schlafstelle. 9561*

Saalgasse 22
11 möbl. Zimmer mit Kost zu
vermieten. 6252

Sedanstraße 5
2 Tr. rechts, erhält ein junger
Mann Kost u. Wohn. 9377*

Hl. Schwalbacherstr. 9,
1. möbl. Zimmer mit separatem
Eingang mit und ohne Kost zu
vermieten. 6593

Walramstraße 12
gut möbl. Mansarde an 1 auch
2 Mann billig zu vermieten.
Näheres im Laden. 9895*

Webergasse 46,
St. 1 St. r., erhalten Arbeiter
Schlafstelle. 9539*

Schuhmacher
erhält Sipplog. 9545*
Beltripsstraße 22, St. 1.

Obene Arbeit
Weibliche Personen.
Suche mehr Köchinnen
Haus-, Zimmer-, Küch-
und Allein-Mädchen
in gute Stellen. 6406
Frau Schmidt,
Hl. Schwalbacherstraße 9.

Männliche Personen.
Ausländiger Junge
kann die Buchdruckerei
erlernen. Näheres in
der Expedition des
„Wiesbad. General-
Anzeiger“.

Lehrlinge
für die verschiedenen Ab-
theilungen sucht 6176
Beyenhach's Metallwaarenfabrik
Gravir- u. Präge-Anstalt,
Kellerstraße 17.

Stellung erhält Jeder über-
aus hin aussonst.
Fordere per Postkarte Stellen-
Auswahl Courrier, Verku-
Westend. 20006

Schuhmacher = Gehülfe
dauernd gesucht. 9596*
Nerostraße 29.

1 Lackirergehülfe
gesucht. 9515*
Mauergasse 12.

Ein
Barbier = Lehrling
gesucht. Mehrgasse 32, bei
Klasonswalter. 9594*

Tapezierer = Lehrling
gesucht bei Wilhelm Bullmann,
3 Riehlstraße 3. 6118

Ein Gärtnerlehrling
sucht 5604
H. Schmeiss,
Platterstraße Nr. 5.

Lackirer = Gehülfe
gesucht. Selenstraße 18.

Weibliche Personen.
Ein bef. Monatsmädchen
sucht Stelle für Mittags von
2 Uhr an. 4008
Walramstr. 11, 3 St. 1.

Neuheiten!

Eine grosse Parthie **eleganter Herren- u. Jünglings-Anzüge** in modernster Façon und Stoffen, **von Mk. 18.— anfangend,** empfehlen **Gebrüder Süss, am Kranzplatz.** 6655

Guggenheim & Marx,

Schusterstraße 24 **MAINZ** Schusterstraße 24.

Durch Ersparung hoher Ladenmiete sind wir in der Lage, in unserer Abtheilung für

Herrn- und Knaben-Anzüge

mit dem kleinsten Nutzen zu verkaufen und empfehlen

zu **staunend billigen Preisen:**

Herrn-Anzüge

in Buxkin, Velour und Kammgarn zu 12, 14 18 und 20 Mark.

Herrn-Anzüge

von besten Stoffen verarbeitet, zu 24, 28 und 30 Mark.

Herrn-Anzüge

in Cheviot, Kammgarn u. Diagonal zu 20, 22, 24, 26 und 28 Mark.

Jünglings-Anzüge

in Buxkin, Kammgarn und Cheviot zu 10, 12, 14 und 16 Mark.

Confirmanden-Anzüge

in Diagonal, Cheviot, Buxkin und Kammgarn zu 10, 12, 14, 16 und 18 Mark.

Einzelne Hosen

von besten Stoffen und neueste Muster zu 3, 4, 4 1/2, 5, 6 u. 8 Mark.

Knaben-Anzüge

in den neuesten Façons und allen Qualitäten von 3 Mark an.

Einzelne Haccos

in neuesten Stoffen und dauerhaften Qualitäten zu 5, 6 1/2, 8, 10 u. 12 Mark.

Zwirn- u. Lederhosen

in größter Auswahl, enorm billig.

Grosses Lager in

Damen-Confection

nur neueste Sachen und beste Qualitäten,

staunend billig.

Guggenheim & Marx,

Schusterstraße 24 **MAINZ** Schusterstraße 24.

19216

Die vielseitigen Fälschungen

bei Wein haben mit Recht grosses Misstrauen erweckt und es ist deshalb nicht genug darauf aufmerksam zu machen, in der

Wahl seiner Lieferanten

besonders vorsichtig zu sein. — Wie bekannt, habe ich mir es stets angelegen sein lassen, nur garantirt reine Weine, theilweise eigenes Wachstum, in den Handel zu bringen und empfehle auch jetzt wieder nachstehend verzeichnete Sorten, als besonders preiswerth, reell und unter Garantie absoluter Reinheit:

1889er Weiss-Wein

(eigenes Wachstum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als vorzügliches Tischwein.

Ferner als feinere und feine Weine:

Hattenheimer	M. —.65	Lorch Bodenth.	M. 1.15
Zeltinger	" —.65	Hochheimer	" 1.30
Winkler	" —.70	Johannisberger	" 1.30
Laubenheimer	" —.80	Geisenheimer	" 1.40
Lorcher	" —.80	Rüdesheimer	" 1.60
Deidesheimer	" —.90	Raenthaler	" 1.90
Graacher	" —.90	Raenthaler Berg	" 2.40
Erbacher	" 1.—	Rüdesheimer Berg	" 2.40
Niersteiner	" 1.10	u. s. w. per Fl. o. Gl.	

J. Rapp, Goldgasse 2.

Weinbau, Weinhandlung u. Delicatessen-Geschäft, Telephone No. 258. 6093

Gute Qualität!
Billige Preise.
Herrn-Hemden
in allen Weiten, von 4.— an.
Kragen, neueste Modelle.
von 50 Pfg. an.
Manschetten,
das Paar von 65 Pfennig an.
Theod. Werner,
Webergasse 30,
Langgasse Ecke.
6197

Das Herren- u. Knaben-Kleider-Geschäft
von **Heinrich Martin jr.,**
24 Michelsberg 24,
vis-à-vis der Synagoge,
empfiehlt sein
reichhaltiges Lager
zu bekannt billigen Preisen.
6580



Handschuhe.

Zur Saison empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten seidenen, Al de perse, leinenen Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.
Seidene und Al de perse Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.
Flor-Handschuhe 4, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an.
Flor-Handschuhe mit einer hübschen durchbrochenen Manschette, Paar 1 Mk.
Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter haltbarer Qual., Paar 1 Mk.
Sued-Handschuhe, 4-Knopf, gute Qualität, von 2 Mk. an.
Prima schwarze Glacé-Handschuhe, vorzügliche Qualität, 3, 4, 6 und 8 Knöpfe.
Zuchtleider-Handschuhe. 6488
Alle Sorten Glacé, Sued- u. Waschleder-Handschuhe.
Anfertigung nach Maß ohne Preisauflage.

Gg. Schmitt, Wiesbaden,
17 Langgasse, Handschuh-Fabrik.
Specialität in Cravatten und Hosenträgern.

Tietze's Muchein.
Unübertroffenes Vertilgungsmittel gegen Schwaben, Motten, Russen, Wanzen u. Fliegen. Vollständig gefahrlos für unsere Hausthiere. Packete 10, 25 und 50 Pfennig. In Wiesbaden bei Herrn Ed. Beecker, A. Cratz, Drogerie, Heinrich Eifert. (7667) 2003

Jos. Bensberg, Tapezierer,
42 Kirchgasse 42,
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Tapezier- und Decorationsarbeiten bei solider u. billiger Bedienung. 6204

Stühle
jeder Art kauft man am besten und billigsten, schon von 3 Mark an, direkt in der
Stuhlfabrik
von **A. May,**
8 Mauergasse 8. 6318



Damen-Costüme werden von heute an unter Garantie für eleganten Sitz und geschmackvolle Ausführung für 8 Mk. angefertigt. Zuschneide-Unterricht in monatl. Kursus 15 Mk. Perfectes Fernen garantiert. Schülerinnen können für sich während der Zeit 1 bis 2 Costüme anfertigen. Frauendant Meyer, Friedrichstraße 47. 5766